

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren.)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.60.
ohne dasselbe Mt. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinpaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 7

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 16. Januar

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Bekanntmachung

betreffend: das Musterungsgeschäft für 1915.
L. 11 851. Das Musterungsgeschäft für 1915
im Rheingaukreise findet an den nachbenannten
Tagen in Rüdesheim a. Rh. (Musterungslotse
Rheinstraße, gegenüber dem Bahnhof) statt, und
zwar:

Samstag, den 16. Januar 1915

für die Gemeinden: Eltville, Erbach, Kiedrich,
Neudorf, Niederwalluf, Oberwalluf und Rauenthal;

Montag, den 18. Januar 1915

für die Gemeinden: Eibingen, Gallgarten, Hat-
tenheim, Johannisberg, Mittelheim, Oestrich
und Winkel;

Dienstag, den 19. Januar 1915

für die Gemeinden: Ahmannshausen, Aulhausen,
Geisenheim, Lorch und Lorchhausen;

Mittwoch, den 20. Januar 1915

für die Gemeinden: Rüdesheim, Espenschied,
Fressberg, Ransel, Stephanshausen und Woll-
merschied.

Die Militärpflichtigen haben zur Musterung
um 8 Uhr morgens pünktlich in sauberem Anzug,
mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen
zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen müssen die ihnen zu-
gehenden Vorladungen bei sich führen; diejenigen,
welche sich schon gestellt haben, müssen außerdem
ihre Musterungsausweise mitbringen und solche be-
hufs Eintragung der diesjährigen Entscheidung
im Musterungstermine abgeben. Für verlorene
Musterungsausweise sind Duplikate gegen Ent-
richtung von 50 Pfennig Ausfertigungsgebühren
rechtzeitig nachzusuchen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Muster-
ungstermine freiwillig zur Aushebung melden,
ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf
Auswahl der Waffengattung oder des Truppen-
teils erwächst.

Gemäß § 26 Absatz 7 der Wehrordnung wer-
den diejenigen Militärpflichtigen, welche in den
Termine vor den Ersatzbehörden nicht, oder
nicht pünktlich erscheinen, sofern dadurch nicht
zugleich eine härtere Strafe verwirkt wird, mit
Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger
Haft bestraft. Außerdem können sie als unsichere
Dienstpflichtige behandelt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Muster-
ungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein
ärztliches Attest einzureichen.

Etwaige Anträge auf Zurückstellung von mili-
tärpflichtigen sind sofort bei den Herren Bür-
germeistern anzubringen. Ich mache jedoch darauf
aufmerksam, daß eine Berücksichtigung der Re-
klamationen nur dann stattfindet, wenn eine ab-
solut dringende Notwendigkeit vorliegt.

Die Gesuche um Zurückstellung werden an dem
Tage, an welchem die Reklamierten zur Vor-
stellung kommen, vorgenommen.

Die Eltern, sowie die über 15 Jahre alten
Geschwister der Reklamierten haben sich im Mu-
sterungstermine behufs Feststellung des Grades
ihrer Arbeits resp. Aufzuchtbarkeit einzufinden,
da sonst die Reklamation nicht berücksichtigt wird.
Zu Behinderungsfällen sind amtsärztliche Atteste
über die Arbeitsfähigkeit der betreffenden Per-
sonen vorzulegen.

Falls Stellungsplüchtige glauben, wegen
Schwerhörigkeit, Fallsucht oder anderen nicht sicht-
baren Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar
zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem
Herrn Bürgermeister zu melden, welcher die er-

forderlichen Verhandlungen aufnehmen wird.
Militärpflichtige, welche an Fallsucht leiden, ha-
ben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte
Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Die Herren Bürgermeister werden hierdurch er-
sucht, diese Bekanntmachung wiederholt in oris-
entlicher Weise zu veröffentlichen, und die ge-
stellungspflichtigen Mannschaften sämtlich mittels
der bei der Expedition dieses Blattes vorrätigen
Stellungsbefehle gegen Empfangsbcheinigung
vorzuladen und dafür zu sorgen, daß die mili-
tärpflichtigen sich rechtzeitig im Musterungslotse
stellen. Auch die zum einjährig-freiwilligen
Dienst Berechtigten haben sich zur Musterung zu
stellen und sind deshalb vorzuladen.

Im Falle noch Militärpflichtige zur Anmel-
dung kommen, sind diese, sofern der Aufenthalt
derselben im Anmeldeort ein dauernder ist,
in die Stammtafel des betr. Jahrgangs einzu-
tragen und zum Musterungsgeschäfte vorzuladen,
sobald ein Auszug aus der Stammtafel unter
Anschluß des von dem Anmeldeenden zu erbringen-
den Geburtszeugnisses oder Musterungsausweises
mit sofort einzureichen und hierbei anzugeben, ob
und wodurch der dauernde Aufenthalt begründet
ist.

In Betreff derjenigen Militärpflichtigen,
welche sich erst in den letzten Tagen oder unmit-
telbar vor dem Musterungsgeschäfte anmelden,
ist in gleicher Weise zu verfahren und im Muster-
ungstermin der Auszug aus der Stammtafel mit
Bescheinigung des dauernden Aufenthaltes, sowie
unter Anschluß des Geburts- oder Musterungs-
ausweises vor Beginn des Geschäftes vorzulegen.
Es ist unzulässig, daß sich die Herren Bür-
germeister darauf beschränken, solche Militärpflichtige
im Musterungstermin vorzustellen.

Die Herren Bürgermeister haben die in Form
einer Nachweisung aufzustellende Bescheinigung
über die Behandlung der Stellungsbefehle, die
Verhandlungen über Gebrechen der Ersatzplüch-
tigen bis spätestens zum 12. d. Mts. mir vorzu-
legen.

Die Herren Bürgermeister haben zu dem ihre
Gemeinde betreffenden Musterungsgeschäfte zu er-
scheinen, die Stammtafeln mitzubringen und bis
zur Beendigung der Musterung anwesend zu blei-
ben.

Rüdesheim, den 2. Januar 1915.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission,
Der Königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung

L. 337. Die Erhöhung der Futtermittelpreise
und das Verbot des Versäuerens von Brotgetreide
einerseits, die durch das Ueberangebot von
Schweinen sehr gedrückten Schweinepreise an-
dererseits, veranlassen zahlreiche Viehhalter, ihren
Schweinestock erbeßlich einzuschränken oder fest
gänzlich abzustößen.

Um der hierdurch entstehenden Gefahr für eine
genügende Fleischversorgung während der nächsten
Frühjahre vorzubeugen, empfehle ich der Bevöl-
kerung wiederholt dringend, den Genuß von
Schweinefleisch zu bevorzugen und sich bei den
jetzt noch billigen Preisen einen angemessenen
Vorrat von Dauerwaren aus Schweinefleisch
(Böckfleisch usw.) anzulegen.

Rüdesheim, den 13. Januar 1915.

Der Königl. Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung

L. 379. Nach Anordnung des stellvertretenden
Generalcommandos des XVIII. Armee-corps ist
sämtlichen Fabrikanten und Händlern die Ver-
äußerung der bei ihnen lagernden eigenen und
fremden Bestände, sowie der eigenen, bei Spe-
diteuren und in Lagerhäusern lagernden Bestände

an wollenen, wollgemischten, halbwollenen und
baumwollenen Tüchern sowie an Filzdecken — so-
weit nicht die Stücke nachweislich zur Ausführung
eines unmittelbaren Auftrages einer Seeres- oder
Marinedienststelle bestimmt sind — bis auf wei-
teres verboten. Die Fabrikanten und Händler
haben den örtlichen Polizeibehörden binnen drei
Tagen eine Aufstellung dieser Bestände einzu-
reichen, soweit es sich um mindestens
50 Stück insgesamt handelt, damit die Seeres-
verwaltung diese Bestände nötigenfalls antaufen
kann.

Die Bestände haben vorläufig in den Lager-
räumen zur alleinigen Verfügung des Kriegs-
ministeriums zu verbleiben, bis der Bedarf der
Seeresverwaltung gedeckt ist. Ueber Freigabe ein-
zelner Stücke oder eines Teiles der beschlag-
nahmen Menge trifft das Kriegsministerium
später Bestimmung.

Rüdesheim, den 14. Januar 1915.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Vermischte Nachrichten.

§ Rüdesheim, 15. Jan. Um unsern tapfern
Kriegern draußen auch Zerstreuung und Unterhal-
tung zu geben, werden Zeitungen an im Felde
stehende Rüdesheimer von 2 Sammelstellen aus
geschickt. Da sich aber durch Tod, Verwundungen,
Verfetzungen zu anderen Truppenteilen, sowie Neu-
einerbungen die Verzeichnisse der Beteiligten seit
Beginn des Krieges sehr geändert haben, so ver-
öffentlichen wir hiermit die Bitte an Alle, die
wünschen, daß ihren im Felde stehenden Angehö-
rigen Zeitungen u. dergl. zugesandt werden, die
genaue Adresse im Verlag ds. Bl. abzugeben.
Gleichzeitig bitten wir auch unsere geehrten Leser,
die Blätter, sobald sie gelesen, nicht fortzuwerfen,
sondern allwöchentlich zusammen an Herrn C. Bey-
siegel (Firma Louis Schleif, Kirchstraße) abgeben
zu wollen.

— Rüdesheim, 13. Jan. Vaterländischer
Vortragsabend. Einen seltenen, ungewohnten
Genuß bereitete uns gestern der Rhein-Mainische
Verband durch einen „Vaterländischen Vortrags-
abend“. Da war wirklich kein Mangel an Ab-
wechslung, Vorträge in ungebundener und ge-
bundener Sprache, Lieder, Klavier- und Violin-
Vorträge und zum guten Beschluß „Lieder zur
Laute“: dabei war der Verband sicher, „Jedem
Etwas zu bringen“. Eingeleitet wurde der Abend
durch eine Ansprache des Herrn Amtsrichter Sternberg.
Leider ist es im engen Rahmen unseres Blattes nicht
möglich, die in Form und Inhalt bedeutsame Rede
ausführlich zu bringen, die sich etwa in folgenden
Gedanken ausführte: Wie draußen im Feld unsere
tapferen Streiter für die Verteidigung und die
Erhaltung des Vaterlandes gegen den Feind kämp-
fen, so haben die hinter der Front Stehenden,
die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß Kultur,
Sitten, Künste und Wissenschaften nicht zurückgingen
und wir sähen das erfreuliche Bild, daß bei uns,
den „Barbaren“, auch im Krieg der Hochstand
der Kultur erhalten bleibt; während die Kunst
bei unseren Feinden vollständig zurückgetreten sei.
Dem lebenden Geschlecht sei eine große Zeit be-
schieden, die große Zeit habe aber auch ein großes
Geschlecht gefunden und von unserem Volk vieles
Unerspreuliche in Sitten, Gewohnheiten, Sprache

und Geschmack hinweggesetzt. Wir müssen schon jetzt dahin wirken, daß nach dem Krieg die deutsche Kultur die Kultur der Welt sei. Herr Schauspieler Jensen vom Stadttheater in Würzburg, der ein berühmter Dolmetscher der beiden Gedichte „Eiden“ (Weinand) und „Schwert in der Scheide“ (H. Kurz) war, erntete hiermit sowie mit den Gedichten „An den Kriegsmond“, „Die Mütter“ und „Rüstenwacht“ (Leo Sternberg), die ächte Kriegspoetik darstellen, reichen und wohlverdienten Beifall. Herr Konzertmeister Franz Nowak aus Wiesbaden, als einer unserer besten Violinsolisten bekannt und bewundert, brachte im ersten Teil des Andante und Rondo aus dem D-dur Konzert von Mozart zu Gehör. Wenn ein Künstler unsern Altmeister Mozart vorführt, so verzichtet er im voraus auf Effekthascherei, und in der Tat war das ganze Spiel Seele und Gefühl. Das kleine Instrument schien ein lebendes, stimmbegabtes, menschliches Wesen zu sein und auch in den späteren Nummern Canto Amoroso von Giuseppe Lamartini, Träumerei von Schumann hatte man Gelegenheit, das edle Spiel, das uns an Joachim erinnert, auf sich wirken zu lassen. Ganz vorzüglich war besonders das herrlich klare Piano in der „Träumerei“. Herr Nowak, dessen Virtuositentum sich ebenso glänzend offenbarte wie sein besessener Vortrag „darf“ wiederkommen! Fräulein Hedwig Wuppermann brachte die Vitane von Schubert und zwei Volkslieder von Brahms zart und ausdrucksvoll zum Vortrag und erwies sich auch durch die Rezitation von Leo Sternbergs wuchtigem Gedicht „Deutschland in Ewigkeit“ als geschickte Vortragskünstlerin. Es folgte das Melodrama „Beda“ von Leo Sternberg, das der Dichter, verständnisvoll und feinsinnig von Fräulein Lisbeth Lamby-Bingen begleitet, vortrug. Die ergreifende Dichtung verfehlte auch bei der rheingauer Zuhörerschaft ihre Wirkung nicht, die sie überall, wo „Beda“ vorgetragen wird, ausübt. Fräulein Lisbeth Lamby, von der Zuhörerschaft freudig begrüßt, scheint ein Liebling der musikliebenden rheingauer Gemeinde zu werden, und das mit Recht. Brachte sie doch mit großartiger Sicherheit, Ausdruck und Klarheit das Mendelssohn'sche Rondo caprizioso zum Vortrag, die man eine hervorragende Leistung nennen kann und der auch einen solchen Beifallsturm hervorrief, daß sich die Künstlerin zu einer Zugabe entschließen mußte. Herr Leo Sternberg gab zwei eigene Dichtungen aus seinen Kriegsflugblättern: „Mit befranzten Kanonen“ und „Vom Volk der Ulanen“ wieder. „Der Ritt von Vagarde“ führte uns mitten in das Kampfgetümmel: Wir hören das Donnern der Geschütze, das Dröhnen des Reiterangriffs, das Schwertgeklirr und sehen die Streiter kämpfen und fallen, eine dichterische Malerei, wie sie wirkungsvoller nicht gedacht werden kann. Mit Recht zählt die öffentliche Kritik Sternbergs „Kriegsdichtungen“ zu den hervorragendsten dichterischen Zeugnissen unserer großen Zeit. Den Schluß bildeten „Lieder zur Laute“, die Herr Jensen launig und gewandt vortrug, und mit denen die Darbietungen einen guten und heiteren Abschluß fanden. Der vaterländische Abend bewegte sich durchweg auf der künstlerischen Höhe, auf die ihn die weisevolle Ansprache des Herrn Amtsrichter Sternberg stellte und bildete daher ein künstlerisches und vaterländisches Ereignis für unsere ganze Heimatgegend. Es war eine Mustervorstellung, der sich gleiche Darbietungen im Wirkungsbereich des Rhein-Mainischen Verbandes anschließen sollen. Hoffen wir, daß sie die gleich gute Aufnahme finden werden wie die gestrige. Den Mitwirkenden gebührt warmer Dank, daß sie ihre Kunst in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt haben und ebenso dem Ortsausschuß des Rhein-Mainischen Verbandes, dem es infolge des überaus starken Besuches der Veranstaltung gelungen ist, trotz des niedrigen Eintrittspreises eine erkleckliche Summe für unsere Kriegsfürsorge (Hindenburg-Vazarettzug) zu erzielen.

— **Wiesbaden**, 14. Jan. Lehrstellen-Vermittlung. Die von dem städtischen Arbeitsamt in Wiesbaden vor 3 Jahren eingerichtete Lehrstellenvermittlung für gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge beiderlei Geschlechts hat sich bewährt und soll auch weiterhin betrieben werden. Die Vermittlung geschieht kostenlos. Sie ist nicht auf die Stadt Wiesbaden beschränkt, sondern auf den ganzen Regierungsbezirk ausgedehnt. Die Vermittlung erfolgt in der Weise, daß von den Lehrherren, welche Lehrpersonal wünschen, Anmeldekarten aus-

gefüllt und an das städtische Arbeitsamt in Wiesbaden oder an den Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau in Wiesbaden zur Übermittlung an das Arbeitsamt gesandt werden. Für Gesuche um Zuweisung von Lehrstellen werden ebenfalls Karten ausgegeben, die durch die Lehrer an die zu Ostern an der Volksschule zu Entlassung kommenden und Lehrstellen suchenden Schüler und Schülerinnen zur Verteilung gebracht werden. Das Bestreben des Arbeitsnachweises kann von allen beteiligten Kreisen nur mit Freuden begrüßt werden und verdient weitgehendste Beachtung und Unterstützung. Die Einrichtung gewährleistet dem Handwerker und Gewerbetreibenden, daß er nicht nur rascher und kostenlos sein Lehrpersonal vermittelt erhält, sondern auch, daß bei der Auswahl desselben größere Rücksicht auf die individuelle Veranlagung, auf die körperliche und geistige Fähigkeit des Einzelnen genommen wird, als dies bisher möglich war. Die Mitbürger seien auf die große Bedeutung dieser Neueinrichtung aufmerksam gemacht und ersucht, in allen vorkommenden Fällen davon Gebrauch zu machen. Anmeldekarten für Lehrherren sind bei dem Vorsitzenden des hiesigen Gewerbevereins, Herrn P. Veder zu haben. Auf besonderen Wunsch werden auch Karten für Lehrstellensuchende durch den Gewerbeverein ausgegeben.

— **Wiesbaden**, 15. Jan. Herr Kurt Hillebrand, Offiziersstellvertreter beim Reg.-Inf.-Regt. Nr. 29, wurde für bewiesene Tapferkeit bei den Kämpfen zwischen Reims und Verdun mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

+ **Wiesbaden**, 15. Jan. Vonseiten des Vorstandes des Verkehrs-Amtes in Wiesbaden ist dem Gepätkräger Herrn Beil für ununterbrochene 30 jährige Beschäftigung im Dienste der Eisenbahnverwaltung und in Anerkennung befriedigter Führung eine einmalige Zuwendung im Betrage von 60 Mark bewilligt worden.

— **Wiesbaden**, 15. Jan. Am nächsten Sonntag beginnt die hiesige Jugendkompanie erneut ihre Übungen. Das Bezirkskommando in Wiesbaden schickt fortan jeden Sonntag einen geeigneten Kommandanten. Die Instruktionsstunden und Vortragsabende übernehmen hiesige geeignete Kräfte. Es darf wohl erwartet werden, daß die hiesige männliche Jugend regelmäßig und pünktlich an den Übungen teilnimmt. An anderen Orten des Kreises und des deutschen Vaterlandes haben die Jugendkompanien schon genug Hervorragendes geleistet. Hoffentlich wird es hier ebenso. Die Übung am nächsten Sonntag beginnt Punkt 2 Uhr auf dem Schulhofe in der Friedrichstraße.

● **Wiesbaden**, 15. Jan. Kaiser-Kino, Direktion Weber im Saalbau Rölz. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, giebt Herr Direktor Weber am 17. ds. Mts. seine Abschiedsvorstellung. Die Vorbietungen dieses in jeder Hinsicht erstklassigen Kino-Unternehmens erfreuten sich stets eines regen Besuches, waren für Jedermann eine angenehme Zerstreuung in unserer gegenwärtigen ernsten Zeit, besonders waren die Aufnahmen vom Kriegsschauplatz sehr interessant und anziehend und hat es sich so recht gezeigt, daß das Kino nicht nur eine Unterhaltungs-, sondern auch ein Belehrungsobjekt ist, wenn es richtig geleitet wird. Es wird auch allgemein bedauert, daß das Unternehmen schon von uns scheidet. Da aber, wie uns mitgeteilt wurde, ab Sonntag, den 24. in Geisenheim eine Serie von Vorstellungen beginnt, so ist doch mit Rücksicht auf die günstige Bahnverbindung Interessenten noch weiterhin Gelegenheit geboten, einige Vorstellungen zu besuchen. Die Abschiedsvorstellung hier weist ein ganz besonders gewähltes Programm auf, ein großartiges vieraktiges Filmmittel bildet die Attraktion, ein weiterer dreiaktiger Kunstfilm ist eine zweite Sehenswürdigkeit und eine neue Serie Kriegsberichte wird naturgemäß die besondere Aufmerksamkeit der Besucher wecken. Da bracht wohl ein recht reger Besuch nicht noch besonders empfohlen zu werden.

— **Geisenheim**, 12. Jan. Zu dem nächsten Sonntag nachmittags von 4—8 Uhr im „Deutschen Hause“ (W. Reis) zum Besten des Roten Kreuzes stattfindenden Militär-Konzert der Kapelle des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 aus Wiesbaden hat Herr Kapellmeister Haberland das nachstehende ansprechende Programm aufgestellt: 1. „Preußenmarsch“ von Goldner. 2. Ouvertüre „Deutsche Volkslust“ von Gerold. 3. Feierlicher Zug zum Wälscher aus „Lohengrin“ von R. Wagner. 4. „Auf dem Schlachtfeld“, Vortrag

von Herrn Petersen. 5. „Erinnerungen aus dem Militärleben“, Polpourri von Redding. 6. Kriegsmarsch, Schlachtenhymne und Gebet, Finale des 3. Aktes aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner. 7. „An der Weiser“ Lied von Preffel. 8. „Geburtstagsständchen“, S. A. Hoheit dem Kronprinzen gewidmet von Linke. 9. Große Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ von Verdi. 10. „Ernst-August-Marsch“ von Blankenburg. 11. Pilscherchor und Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ von R. Wagner. 12. „Deutschland vor 100 Jahren und jetzt“, von Glarens. 13. „Pariser Einzugs-marsch 1914.“ 14. „Niederländisches Dankgebet“ von Valerius. Diese herrliche Musikfolge, verbunden mit dem gemeinsamen Abingen patriotischer Lieder, wird dem Konzert eine recht erhebende Stimmung geben.

fc. Gold bei der Nassauischen Landesbank. Die Nassauische Landesbank hat ihre Kassen angewiesen, alles eingehende Gold alsbald den staatlichen Kassen zu überweisen. Sie führten bis jetzt — ohne die Hauptkasse in Wiesbaden — 1.100.000 Mark in Gold an die staatlichen Kassen ab.

fc. **Elville**, 14. Jan. Der hier im Ruhestande lebende königliche Forstmeister a. D. von Spießen, der lange Jahre die Oberförsterei Oestrich verwaltete, ist nach kurzer Krankheit verstorben.

Reichsmollwoche vom 18. bis 24. Januar. Unter wärmster Billigung der Kaiserin und mit grundsätzlicher Zustimmung und Unterstützung der verbündeten Regierungen soll in der Zeit vom 18. bis 24. Januar 1915 in ganz Deutschland eine Reichsmollwoche stattfinden. Zweck und Ziele dieser Veranstaltung, über die wir schon einiges mitgeteilt haben, ergeben sich aus den nachfolgenden Darlegungen:

Wie bekannt, übersteigt der Bedarf an Wolle in Deutschland weitaus den zurzeit vorhandenen und in absehbarer Zeit zu erwartenden Vorrat. Die vorhandenen Wollmengen hinwiederum müssen lediglich zur Herstellung von Strümpfen und Tüchern verwendet werden. Infolgedessen ist anzunehmen, daß in absehbarer Zeit in bezug auf die Beschaffung der für die Schlingengräben so sehr notwendigen wollenen Decken und der ebenso erforderlichen warmen Unterbekleidung für die Truppen selbst im Wege der freien Liebestätigkeit erheblicher Mangel an Material eintreten wird. Deshalb ist es notwendig, die in den Familien vorhandenen überflüssigen warmen Sachen — Woll-, Baumwoll- und Tuchsachen (sowohl Herren- wie Frauenkleidung wie auch Unterbekleidung) — in möglichst großem Umfange der Verarbeitung namentlich zu wollenen Decken, aber auch sonst zu solchen Gegenständen zuzuführen, welche der Bekleidung der Truppen anderweit dienen können, (Westen, Ueberziehhosen, Unterhosen und dergleichen.)

Nach den Mitteilungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ist es möglich, gut erhaltene Kleidungsstücke vor weiterer Verarbeitung so zu desinfizieren, daß sie für die Verarbeiter und späteren Benutzer keine Gefahr in hygienischer Beziehung bilden. Die in allen größeren Städten (z. B. bei jedem größeren Krankenhaus) und auch in den Strafanstalten vorhandenen Desinfektionseinrichtungen werden wahrscheinlich von den Eigentümern — dem guten Beispiel der Stadt Berlin folgend — gern unentgeltlich für den gedachten Zweck zur Verfügung gestellt werden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach befinden sich noch zahlreiche überflüssige warme Sachen in den deutschen Familien; ihre Vergabe wird auf eine entsprechende Bitte hin wohl nicht verweigert werden. Allerdings ist es notwendig, die Vergabe dieser Sachen auf einem Wege zu bewirken, der den Eigentümern möglichst wenig Ungelegenheiten bereitet; es ist daher neben der Uebersendung und Abgabe durch die Besitzer selbst die Abholung in weitem Maße vorzuziehen.

Mit der Durchführung der geplanten Aufgabe wird es möglich sein, den voraussichtlich im Januar und Februar 1915 freiverbundenen Kräften der Heimarbeit weitere Arbeitsgelegenheit und Versorgung zu verschaffen. Das ist auch insofern von großer Bedeutung, als nach Lage der Sache vielleicht anzunehmen ist, daß im Wege der freien Liebestätigkeit sonst in Deutschland kaum noch sehr erhebliche Beträge für die Beschaffung wollenen Decken und Unterleider flüssig gemacht werden können. Die Eriparnis zwischen dem Preise einer aus alten Sachen hergestellten und einer im Wege des Handels neu gekauften Decke beträgt z. B. durchschnittlich 4 bis 6 Mark für das Stück, so daß, wenn, wie vielleicht erhofft werden kann, im Februar und März insbesondere unserem Ostheere 400.000—500.000 Decken überandt werden, eine Eriparnis von 2 bis 2½ Millionen Mark erzielt wird.

Die Durchführung der ganzen Aufgabe wird aber nur möglich sein, wenn sie durch die tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung aller beteiligten Kreise gewährleistet wird. Mit vorbildlicher Tatkraft hat sich daher auch das preussische Ministerium des Innern dieser großen vaterländischen Sache gewidmet, um eine recht gute Lösung dieser hochbedeutenden Aufgabe zu ermöglichen.

Starkes Erdbeben in Italien, nabe bei Rom.

Von der Erdbebenwarte in Jugenheim bei Darmstadt, ebenso von den Stationen Hohenheim und in Hamburg wurde vorgestern Vormittag 5 Minuten vor 8 Uhr ein starkes Erdbeben registriert und sogleich der Herd in Unteritalien vermutet. — Eine uns gestern zugegangene Drahtmeldung aus Rom, von wo eine starke Erschütterung die Bevölkerung in Angst und Schrecken jagte, bestätigte diese Ansicht. Gestern Vormittag 7 1/2 Uhr wurde uns dann telegraphiert, daß der Herd des überaus starken Bebens in der Tat unweit Rom sich befindet, und zwar in der Gegend von Avezzano, am Fucino-See. Es folgten dann noch nachstehende Drahtmeldungen:

in Rom, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Giornale d'Italia“ meldet, daß die Überlebenden des Erdbebens in Avezzano 800 Personen betragen. Da die Bevölkerung Avezzanos 11 000 Personen beträgt, seien 10 000 getötet worden. (Hoffentlich ist diese Ziffer etwas übertrieben. Die Schriftstg.)

in Rom, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Das Erdbeben am heutigen Vormittag hat in allen Teilen Roms große Aufregung hervorgerufen. Es hat jedoch keine Opfer an Menschenleben gefordert, jedoch werden einige Sachschäden gemeldet. Der Bogen der alten Porta del popolo erhielt einen Riß, einer der kleinen Türme des Finanzministeriums ist eingestürzt, eine der Statuen an der Front von San Giovanni beim Lateran ist auf den Platz gestürzt. Die Statue auf der Antonius-Säule auf der Piazza Colonna scheint von ihrem Platz gerückt zu sein, auch scheint sich die Säule in der Mitte nach rechts geneigt zu haben. Die Erschütterung verursachte auch einigen leichten Schaden im Vatikan. Der Papst befand sich im Augenblick des Erdbebens in der Bibliothek. Er kniete nieder und betete einige Augenblicke. Dann gab er die Weisung, die Folgen des Bebens festzustellen und zu untersuchen, ob die Kirchen beschädigt seien. An der Basilika von St. Peter sind 150 Fensterscheiben in der Kuppel gesprungen, weiterer Schaden aber nicht angerichtet worden, nur einige alte Risse haben sich wieder geöffnet. Ein Block von der äußeren Säulenhalle von St. Peter hat sich verschoben. Die Untersuchung dauert noch fort.

in Rom, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Das Erdbeben hat namentlich in der Provinz Gieti erheblichen Schaden angerichtet. So wurden in der Provinzhauptstadt zahlreiche Häuser beschädigt, darunter das Telegraphenamt. In Serramonacesca wurden zwei Personen getötet und viele verwundet, zahlreiche Häuser stürzten ein. In Vettoriano ist eine Person tot, mehrere sind verletzt; zahlreiche Häuser stürzten ein oder erhielten Risse. In Ruffelaro wurde ein Mann getötet. In San Valentino ist ein Mann verunglückt, mehrere wurden verletzt. Die Häuser in Soro wurden schwer beschädigt und sind teilweise eingestürzt. Viele Personen liegen unter den Trümmern. Man befürchtet viele Menschenopfer. Die Ortschaften in den Provinzen Perugia und Tarano erlitten vielfach schweren Schaden. Aus den Ortschaften der Provinz Aquila werden etwa 40 Todesfälle und mehrere hundert Verletzungen gemeldet. Der Präfekt hat Truppen und Sanitätsmaterial nach Poggio, Pienze, Saffa, Tornimparte, Cagnano Amiterno, Gagliano Aterno und Rojo geschickt.

in Rom, 13. Jan. (Nichtamtlich.) In Anversa wurden zwei Tote und drei Verletzte gezählt. In Villa Lago ungefähr 20 Tote und eine unbestimmte Anzahl von Verletzten. Das Dorf Frattura ist fast vollständig zerstört worden. Viele Bewohner wurden getötet. Man glaubt, daß sich in Popoli Opfer unter den Trümmern befinden. Das Rettungswerk ist in Angriff genommen worden. — Nachrichten aus Sora melden, daß das Erdbeben hier verhängnisvolle Folgen hatte. Viele Häuser sind zusammengefallen; die Zahl der Opfer ist ziemlich groß. — In Isola Liri sollen schon 10 Tote und 150 Verwundete geborgen worden sein. Truppen sind mit Zelten nach den vom Unglück betroffenen Gegenden abgegangen.

in Rom, 13. Januar. (Nichtamtlich.) Der Direktor der Altertümer und schönen Künste Dr. Ricci hat die Stadt besichtigt, um den Zustand der öffentlichen Gebäude zu untersuchen. Keines weist große Risse auf. An der Kirche San Gio-

vanni Gattinari befinden sich Sprünge, doch ist sie nicht gefährdet. In der Basilika von San Giovanni Laterano ist das Standbild des Apostels Paulus abgestürzt. Einige Risse sind auch an der Kirche Santi Agata dei Goti festgestellt worden, sowie am Universitätspalast und an der Kirche San Gelsio und San Giuliano. Dagegen hat die antoninische Säule keinen Schaden davongetragen, die Bildsäule auf ihrer Spitze hat sich nicht verschoben. Die Nachrichten aus Avezzano bei Aquila lauten immer schlimmer. Avezzano ist zerstört. Man fürchtet, daß die Zahl der Überlebenden, von denen ein Teil verwundet ist, 1000 nicht überschreitet. Die Verbindung mit den Nachbarorten, in denen die Gebäude des Bahnhofs ebenso wie in Avezzano eingestürzt sind, ist unterbrochen. Aus Sulmona wird gemeldet, daß das Gewölbe der Kirche San Domenico eingestürzt ist. Fünf Soldaten sind verwundet worden.

in Rom, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Es bestätigt sich, daß die durch das Erdbeben in Avezzano, Celano, Collemele und Gerchio verursachten Schäden äußerst schwer sind. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Die erste Hilfe wurde von Rom mittels Automobilen gesandt. Weitere umfassende Hilfeleistungen sind angekündigt. Nach den letzten Nachrichten aus der Provinz beklagt man in der Gemeinde Sufi sechs Tote und mehrere Verwundete; in Torre und einem Teil der Gemeinde Cagnano Amiterno wurden mehrere Personen getötet oder verwundet. In Castelvoglio und Suboquo wurden eine Person getötet und zahlreiche verletzt. In San Felice und einem Teil der Gemeinde Ocre sind vier Tote und verschiedene Verwundete zu beklagen. In der Gemeinde Poggio Vicenza ist die Zahl der Toten und Verwundeten noch nicht festgestellt. In den Gemeinden Sasse Torrimperle, Castelnovo und einem Teil von Sempia sind je zwei bis drei Personen getötet und mehrere verwundet worden. In Sore wurden mehrere Gebäude zerstört, fast alle übrigen sind unbewohnbar. Truppen sind zur Hilfeleistung nach den betroffenen Ortschaften abgegangen. In Avezzano wurde bereits ein provisorisches Telegraphenbüro eingerichtet. Der Ort ist vollständig zerstört. Auch die Gemeinden Viterbo, Celano, Ajelli, Gerchio, Collemele und Pescara sind sehr schwer beschädigt. Viele Personen sind getötet worden und viele befinden sich noch unter den Trümmern. In Besseroles wurden zehn Personen getötet und etwa fünfzig verletzt. Das Weiter ist schlecht.

in Avezzano, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Nach den bis 7 Uhr abends vorliegenden Feststellungen sind bisher über 200 Tote und 160 Verwundete aus den Trümmern geborgen worden.

in Rom, 14. Jan. (Nichtamtlich.) „Giornale d'Italia“ zählt die Opfer des Erdbebens in der Gegend von Avezzano und Sora auf 25000.

Neueste Drahtnachrichten

WB Grobes Hauptquartier, 14. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: In den Dünen bei Nieuport und südöstlich Ipern fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Besonderes starkes Feuer richtete der Feind auf Westende-Bad, das er bald gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedoboote verschwanden, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung des Angriffs vom 12. Januar nordöstlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf die Höhen von Bregny an und säuberten auch diese Hochfläche vom Feinde. Im strömenden Regen und aufgeweichtem Lehmboden wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben. 14 franz. Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und 1 Scheinwerfer erobert. Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres allerhöchsten Kriegsherrn.

Die Gesamtbeute aus den Kämpfen vom 12. und 13. Januar nordöstlich Soissons hat sich nach genauer Feststellung erhöht auf 3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze, 1 Revolver-Kanone, 6 Maschinengewehre und sonstiges Material.

Nordöstlich des Lagers von Chalons griffen die Franzosen gestern Vor- und Nachmittag mit starken Kräften östlich Perthes an. An einigen Stellen drangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch kräftige Gegenstöße hinaus- und unter schweren

Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

In den Argonnen und Vogesen nichts von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich Gumbinnen und östlich Lozen sind russische Angriffe abgeschlagen worden, wobei mehrere Hundert Gefangene gemacht wurden.

Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. In Polen westlich der Weichsel wurden unsere Angriffe fortgesetzt.

Auf dem westlichen Pilica-Ufer ereignete sich nichts Besonderes.

Oberste Heeresleitung.

in Großes Hauptquartier, 15. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Vor Westende zeigten sich gestern einige Torpedoboote und kleinere Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 Kilometer näherten.

Französische Angriffe beiderseits Notre Dame de Lorette nordwestlich Arras wurden von unseren Truppen abgewiesen.

Ein vor 8 Tagen bei Ecerie nördlich Arras dem Feinde entrissener, von Teilen einer Compagnie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange.

Nördlich und nordöstlich Soissons ist das nördliche Aisne-Ufer von Franzosen endgültig gesäubert worden.

Die Deutschen eroberten in ununterbrochenem Angriff die Orte Cuffie-Croun, Buch-le Long, Rüssy und die Gehöfte Baumrot und Berrerie.

Unsere Beute aus den dreitägigen Kämpfen nördlich Soissons beläuft sich jetzt auf rund 5200 Gefangene, 14 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolver-Kanonen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste; 4000 bis 5000 tote Franzosen wurden auf dem Kampffelde gefunden. Der Rückzug südlich der Aisne lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien.

Wie sehr sich die Verhältnisse gegen frühere Kriege verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit Ereignissen von 1870. Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich Soissons mit derjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ist, so entspricht doch die Breite des Kampffeldes annähernd der von Gravelotte-St. Privat. Die französischen Verluste aber vom 12. bis 14. Januar 1915 übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. August 1870 um ein Beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Consenvoye scheiterten.

Mehrere Vorstöße gegen unsere Stellungen bei Nilly südöstlich St. Mihiel wurden durch Gegenangriffe, nachdem sie stellenweise bis in unsere vordersten Gräben geführt hatten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindlichen Stellungen, die aber nach Wiederaufbau unserer eigenen Stellungen freiwillig ohne Kampf während der Nacht aufgegeben wurden.

Ein unbedeutender Angriff bei Mesnil nördlich St. Mihiel wurde von unseren Truppen abgewiesen. Im übrigen fanden in den Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung.

Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machten langsam Fortschritte.

Bei Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Rawa blieben 500 Russen als Gefangene in unseren Händen. 3 Maschinengewehre wurden erobert. — Heftige russische Gegenangriffe wurden unter schwersten Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

**Wer Brotgetreide versüßert,
versündigt sich am Vaterlande
und macht sich strafbar.**

Verantw. Schriftleitung: J. L. M e d, Radesheim.

„Deutsches Haus“, Geisenheim.

Sonntag, den 17. Januar von nachmittags 4 bis abends 8 Uhr

zum Besten des Roten Kreuzes großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Ersatzbataillons Ref.-Regt. Nr. 80 aus Wiesbaden unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Haberland.

Eintritt 50 Pfennig.



Assmannshausen a. Rh.

Alte Bauernschänke.

Während des Winters auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

Ausschank

Münchener Paulanerbräu.

Fritz Wittmann,

Weingutsbesitzer.

Neu!

Neu!

Gasolin,

geruch- und gefahrlos, bester Ersatz für Petroleum und für jede Lampe geeignet. Preis 85 Pfennig für das Liter, ersetzt aber 3—4 Liter Petroleum.

Alleinvertrieb für Rüdeshelm, Elbingen u. Aulhausen bei

J. G. Becker, Rüdeshelm,

Oberstraße.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren.

Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen.

Des Reiches Aufgabe ist, hier zu helfen, diese Hilfe muss aber ergänzt werden.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt!

Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen!

Die Geschäftsräume befinden sich BERLIN NW., Alsenstrasse 11.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg
Reichskanzler.

Dr. Delbrück
Staatsminister
Staatssekretär des Innern
Vizepräsident des Staatsministeriums.

Das Präsidium:

von Loebell
Staatsminister und
Minister des Innern. Oberbefehlshaber d. Marken
Frelherr von Spitzemberg
Kabinettsrat
Ihrer Maj. der Kaiserin.

von Kessel
Generaloberst
Selberg
Kommerzienrat

Graf v. Lerchenfeld-Köferling
Königl. Bayrischer Gesandter.

Schneider
Geheimer Oberregierungsrat
vortragender Rat im Ministerium
des Innern
als Staatskommissar.

Herrmann, Kommerzienrat
Direktor der Deutschen Bank
Schatzmeister.

Zahlstellen:

Sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen) sowie die Reichsbank-Haupt-, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen.

Kaiser-Kino

im Saalbau Rölz, Rüdeshelm.

Sonntag, den 17. Januar 1915
Letzter Tag

mit extra gewähltem

Sensations-Abschieds-Programm.

Erste Attraktion:
Ein vieraktiges dra-
matisches Filmwerk.

Zweite Attraktion:
Ein dreiaktiger
Kunstfilm.

Eine neue Serie

vom Kriegsschauplatz 1914-15.

Alles Nähere siehe Tageszettel.

Zum 27. Januar, dem Geburtstag Sr. Maj.
des Kaisers:

Fahnen

von Marine-
Schiffsflaggentuch
z. B. einfache Nationalfahnen, Wappenfahnen,
Adlerfahnen,

Fahnenstangen und -Spitzen.

Kataloge und Abbildungen zu Diensten.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen bei

Fischer & Metz, Rüdeshelm.



Pohl's Weinstube Zum Rüdeshheimer

Michelsberg 10, Wiesbaden.

Ausgesprochene Weinstube
mit Delikatessen.

Zwei hübsch

möblierte Zimmer

event. ein Zimmer mit zwei Betten
von zwei Damen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter
„Möbl. Zimmer“ an die Exped.
ds. Bl.

Jüngerer Commis,

sowie Lehrling auf kaufmännisches
Büro gesucht.

Offerten unter Nr. 90 an die
Expedition der „Mittelrheinischen
Volkszeitung“ in Bingen a. Rh.

Ein kleines Quantum

Äpfel (Calville)

abzugeben.

Rheinstraße 38, Rüdeshelm.

Für Bauantinnen

in der Nähe von Rüdeshelm erfahrene
Wirtsleute gesucht. Kautions von 1000
Mark erforderlich.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Evangelische Kirche

zu Rüdeshelm.

Sonntag, den 17. Januar.

(2. n. Epiph.)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Kollette für die Mission.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Donnerstag, 21. Jan.:

Abends 8 Uhr: Kriegsbeistunde.

Kath. Kirche, Rüdeshelm

2. Sonntag nach Dreikönig.

Evangelium: Von der Hochzeit zu
Kana. Joh. 2, 1—11.

6 Uhr Beichtstuhl.

1/2 7 Uhr heil. Communion.

7 Uhr Frühmesse mit Predigt.

1/2 9 Uhr Schulmesse.

1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. 3 Uhr Beerdigung der in
Gott verstorbenen Frau Katharina
Graf.

Abends 6 Uhr: Allgemeine Beistunde
coram Exposito für Vaterland
und Heer.

An den Wochentagen sind die heil.
Messen um 1/2 7 Uhr und 7 1/2 Uhr.

Dienstag 1/2 7 Uhr hl. Messe in der
Schwesternkapelle.

Freitag 1/2 7 Uhr hl. Messe im St.
Josephstift.